

Gemeinsam für den Pflegenachwuchs

Erfahrungen von umschulenden
Personen in der generalistischen
Pflegeausbildung



Im Rahmen des vom Bundesinstitut für Berufsbildung [BIBB] beauftragten Forschungsprojektes **ParAScholaBi** wird die Situation von umschulenden Personen aus verschiedenen Perspektiven, nämlich von umschulenden Personen selbst, von Praxisanleitenden, Lehrenden und Mitarbeitenden der Agentur für Arbeit sowie den Jobcentern, untersucht. Dieses Info-Paper informiert darüber, wie umschulende Personen in die Umschulung finden, welchen Herausforderungen sowie Chancen ihnen begegnen und welche besonderen Fähigkeiten sie in die Ausbildung zur Pflegefachkraft mitbringen. Vielleicht kommen Ihnen einige Erklärungen bekannt vor. Vielleicht sind andere Erklärungen Ihnen neu und sensibilisieren Sie weiter für die Situation von umschulenden Personen. Dies ist unser Ziel. In unserem Projekt definieren wir umschulende Personen als solche, die vor der Ausbildung zur Pflegefachfrau/ Pflegefachmann bereits eine andere Ausbildung absolviert, oder lange Zeit ungelernt in einem Beruf gearbeitet haben. Für uns macht es keinen Unterschied, ob die Umschulung durch die Agentur für Arbeit beziehungsweise das Jobcenter gefördert wird, oder ob sich die umschulenden Personen anderweitig finanzieren.

Vielfältiger geht es kaum – Umschulende Personen:

In unserer Forschung begegnen uns ganz vielfältige Personen. Wir haben männliche und weibliche umschulende Personen im Alter von 20 Jahren bis 52 Jahren interviewt. Ganz unterschiedliche berufliche Hintergründe werden in den Interviews angeführt: Erfahrungen in der Telekommunikationsbranche bis hin zur Gastronomie oder Personen mit beruflichen Abschlüssen als Medizinische*r Fachangestellte*r, Köch*in, Pflegehelfende und IT-Systemkauffrau/mann waren dabei. Uns begegneten Personen mit Migrationserfahrung, alleinstehende Personen oder Personen in Elternschaft. Einige umschulende Personen haben bereits Erfahrung in der Pflege, auch aus unbezahlter Pflegearbeit von Zugehörigen, andere Personen hatten noch keine Erfahrungen.

Stärken und Fähigkeiten von umschulenden Personen in der Pflege:

In unseren Daten bestätigen sich die Ergebnisse anderer Studien, dass umschulende Personen ihre Entscheidung zur Umschulung wohl überlegt treffen! Dies bedeutet, dass die umgeschulten Pflegefachpersonen länger in der Pflege verbleiben als Personen, die ihre erste Ausbildung in der Pflege direkt anschließend an den Schulabschluss absolvieren. Uns selbst erzählen umschulende Personen, dass sie Wissen und Fähigkeiten aus ihren vorherigen Tätigkeiten in die Pflege miteinbringen können. Aufgrund der Arbeits- und Lebenserfahrung fällt es leichter, auf

zu Pflegenden zuzugehen. Lehrende und Praxisanleitende berichten von einer sehr hohen Motivation sowie einem hohen Engagement der umschulenden Personen.

Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten:

Für die Umschulung gibt es vielfältige Förderungsmöglichkeiten, das Unterstützungssystem ist vielschichtig. Erste Ansprechpersonen für umschulende Personen sind Beratende der Agentur für Arbeit oder der Jobcenter. Es ist wichtig, dass die umschulenden Personen den Beratungstermin **vor der Umschulung** in Anspruch nehmen. Für Sie als Lehrende ist wichtig, dass umschulende Personen mit der Finanzierung von Fahrtkosten, Kinderbetreuungskosten, außerschulische Lernangebote und Kosten für Lernmittel während der Umschulung Unterstützung erhalten können, falls sie diese benötigen.

Herausforderungen von umschulenden Personen in der Pflege:

Finanzielle Einschränkungen sind für einige Personen eine große Hürde, eine Umschulung anzugehen. Vor allem dann, wenn sie noch Verantwortung für andere Personen im Haushalt haben. Daneben wird oftmals der zeitliche Faktor in unseren Interviews als Herausforderung genannt. Neben z.B. der Kindererziehung müssen viele neue Informationen aufgenommen werden. Eine umschulende Person berichtete: „**Ich merke schon, das Lernen in meinem Alter ist [...] nicht mehr ganz einfach**“ [Sabine, Zeile 34-37]. Diese Sorge tritt oftmals *vor*, aber auch *während* der Umschulung auf. Umschulende Personen zeigen neben dieser Sorge allerdings einen hohen Anspruch an sich selbst, der einen großen Druck verursacht. Durch außerschulische Lernangebote und die Zusammenarbeit mit anderen Personen fällt dies leichter. Das Thema geht für umschulende Personen mit Widersprüchlichkeiten einher. Zum einen müssen sie selbst in die Rolle der Lernenden hineinfinden, zum anderen müssen sie die Rolle der lernenden Person häufig auch in der Praxis vor Kolleg*innen und Anleitenden verteidigen.

„**Mein Problem ist [...], dass ich in dem Betrieb, wo ich lange als Pflegehelfer gearbeitet habe, auch jetzt als Auszubildende bin. Und ich habe Schwierigkeiten gehabt, in die Schülerrolle zu finden und auch, dass die mich als Schüler sehen**“

Sabine, Zeile 104-106

Umschulende Personen am Lernort Praxis:

Praxisanleitende berichten, dass umschulende Personen zusätzliche Kompetenzen und Fertigkeiten aus vorherigen Tätigkeiten mitbringen. So besitzen viele umschulende Personen aus dem Bereich des Friseur*innengewerbes einen Blick für ein gepflegtes Erscheinungsbild bei zu Pflegenden. Umschulende Personen mit Gastroomieerfahrung bringen Erfahrungen im Anrichten von Mahlzeiten mit und motivieren so manche zu Pflegende zum Essen.

„Also die Praxisanleiter direkt nutzen [...] meine Vorkenntnisse eher nicht, sondern [...] bauen das nach den ihren neuen Richtlinien auf. Und das hatte ich auch in meinem ersten Praxiseinsatz im akut-stationären Bereich, wurde mir das halt auch nochmal nahegelegt und erklärt, dass ich nicht auf meine Erfahrung zurückgreifen soll, sondern ich bin jetzt kein Pflegehelfer, sondern ich bin Auszubildender in der Generalistik“

Lucas, Zeile 75-79

Wie erleben umschulende Personen den Umgang mit vorhandenen Kompetenzen?

Umschulende Personen sind kein unbeschriebenes Blatt. Sie haben mit ihren Tätigkeiten Kompetenzen erworben. Es wurde sehr oft beschrieben, dass diese von Lehrenden und Praxisanleitenden nicht als solche anerkannt oder aufgegriffen werden. So kommt es vor, dass sich umschulende Personen einerseits langweilen oder auch ihr Wissen zurückhalten, andererseits aber das Gefühl haben, an entscheidenden Stellen nicht ausreichend unterstützt und gefördert zu werden.

Umschulende Personen am Lernort Schule:

Umschulende Personen werden am Lernort Schule als engagiert und wissensdurstig beschrieben. In den Interviews berichteten sie uns, dass der Wunsch nach Wissenszuwachs ein wesentlicher Grund für den Beginn der Umschulung war. Gleichzeitig berichten viele umschulende Personen, das Gefühl haben, mehr Zeit und Kraft in das Lernen stecken müssen, als ihre jüngeren Mitauszubildenden. Im Klassenkontext übernehmen umschulende Personen häufig Verantwortung, werden Kurssprecher*innen oder wirken regulierend auf das

soziale Miteinander der anderen Auszubildenden. Sie werden aufgrund ihrer Lebenserfahrung auch bei persönlichen Problemen um Rat gebeten. Umschulende Personen berichten auch davon, dass sie dazu aufgefordert werden, sich zurückzuhalten, wenn sie sehr engagiert im Unterricht sind. Es kommt auch vor, dass sie sich langweilen bei Themen, die sie aufgrund ihrer Vorerfahrung schon können und wünschen sich, an anderen Stellen besser gefördert zu werden. Umschulende Personen, die bis dahin als Pflegehelfende gearbeitet haben, berichten davon, dass sie am Lernort Schule realisieren, welche Fehler sie in ihrer bisherigen Pflegepraxis gemacht haben. Als Grund wurde hier Nichtwissen angeführt.

Good Practice-Beispielen

Eine Reihe von Good Practice-Beispielen wurden von umschulenden Personen genannt. So findet in vielen Pflegeschulen Deutschunterricht statt für Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und dahingehend einen Unterstützungsbedarf haben. Eine umschulende Person berichtete von einem „Stützunterricht“ für Auszubildende, die Lernschwierigkeiten haben. Ebenso wurde uns von dem Modell des/der Vertrauenslehrer*in erzählt. An diese*n konnte sich bei Problemen jeglicher Art gewandt werden, was zu einer Entlastung beitrug.

Was wünschen sich umschulende Personen von Lehrenden?

Umschulende Personen wünschen sich von Lehrenden mehr Schutz und Rückendeckung vor allem in der Praxis. Ebenso konnten wir Wünsche nach mehr Lernunterstützung identifizieren:

„Ich glaube, also generell, was die Ausbildung angeht, es ist ja pro Facheinsatz zum Beispiel immer einmal eine Praxisbegleitung, wo die Dozenten kommen. Davon würde ich mir zum Beispiel mehr wünschen, weil ich oft den Eindruck habe oder nicht den Eindruck, dass wars dann tatsächlich so, dass, wenn ich in Einsätzen war, wo es auch sehr gerne ausgenutzt wurde, dass man jetzt als Schüler da ist und dann gab es diesen Termin mit den Lehrern und dann war es super und dann war dieser Termin vorbei und dann war ja alles egal“

Jessica, Zeile 362-367

„Ich finde [...] sowas wie Lerngruppen oder wie kann man das denn, zum Beispiel jetzt, wir sitzen vor einer Hausarbeit, und wenn man sowas noch nie gemacht hat, dann fällt einem das schwer. Wo fängt man an, was macht man. [...] Dass es da so, [...] Angebote gibt, wo man vielleicht hinkann. Und dass sie einem das so richtig zeigen, wie das [...] läuft [...]“

Elena, Zeile 1062-1067

„Mir wäre es einfach nur wichtig, dass wenn wirklich irgendwelche Missstände irgendwie sind, oder auch Ruhezeiten in der Arbeit nicht eingehalten werden, dass die Schule da sofort eingreift. Und nicht dann einfach nur sagt [...], ja da kümmern wir uns mal drum, sondern dass da auch wirklich was passiert. Das wäre mir so am wichtigsten“

Marco, Zeile 766-770

Sie möchten uns von Ihren Erfahrungen berichten?
Wir sind neugierig auf Sie und Ihre Gedanken!
Kontaktieren Sie gerne unser Projektteam **ParAScholaBi** per Mail
parascholabi@pflegepaedagogik.uni-kiel.de.

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Projekt ParAScholaBi

Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops
vongahlenhoops@pflegepaedagogik.uni-kiel.de

Prof. in Dr. Christiane Micus-Loos
micus-loos@paedagogik.uni-kiel.de



Bitte bewerten Sie unser Info-Paper online, indem Sie dem QR-Code folgen oder über folgenden Link:
<https://www.umfragen.uni-kiel.de/index.php/839217?lang=de>